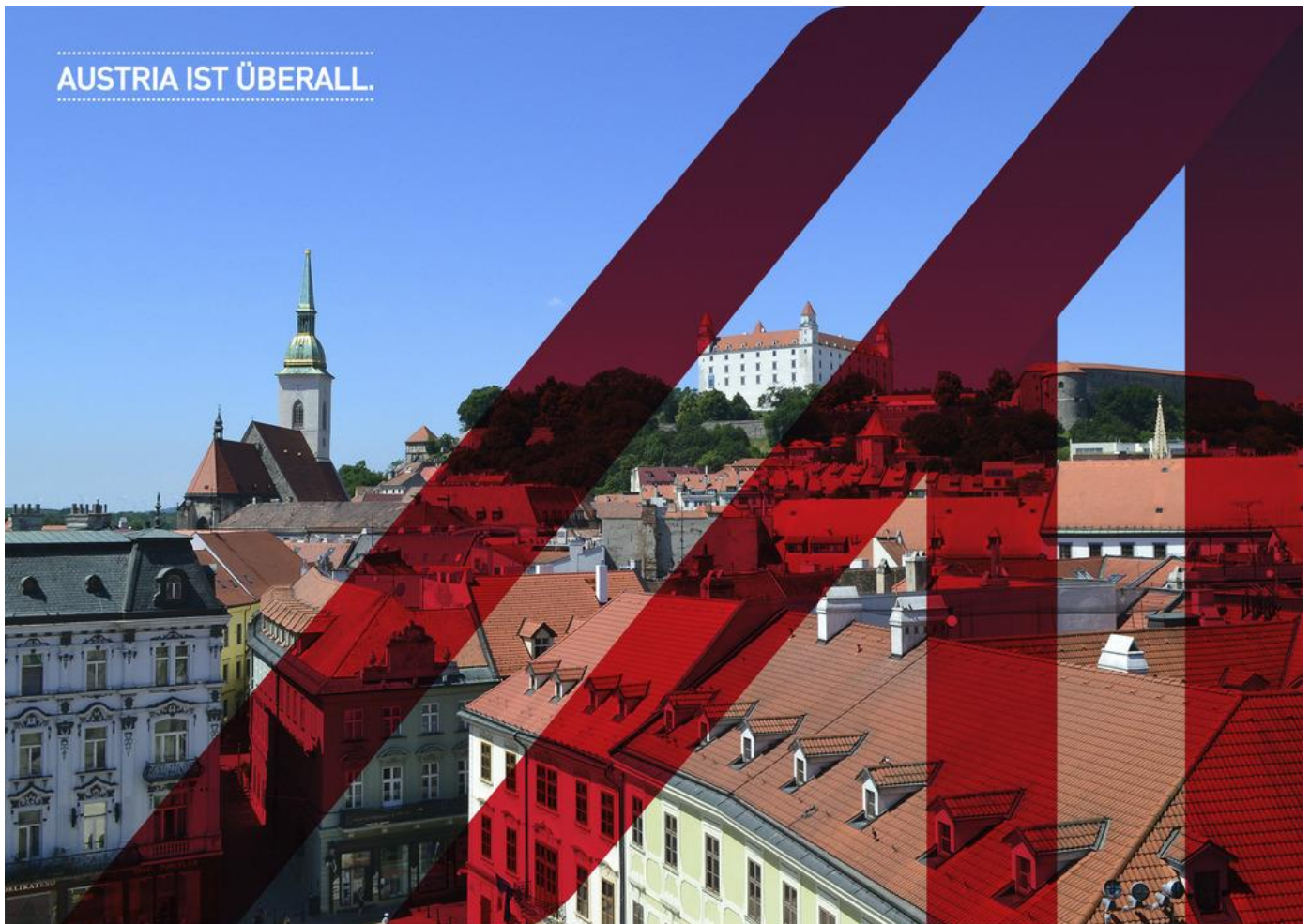


AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT SLOWAKEI

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRATISLAVA
APRIL 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Bratislava

Wirtschaftsdelegierte

Mag. Bettina Trojer

T +421 2 59 100 600

E bratislava@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/sk

HEAD OFFICE

Mag. Gudrun Hager

T +43 5 90 900 4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

Instagram instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRATISLAVA, T +421 2 59 10 06 00
E bratislava@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/sk

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Slowakei April 2024

- BIP 2023 + 1,3 %, Anstieg 2024 auf 2,4 % prognostiziert
- Ukraine-Krieg und Rohstoffpreise treiben 2023 Inflation in die Höhe und dämpfen Aufschwung
- Slowakei noch stark von russischem Öl, Gas und Uran abhängig
- Fachkräftemangel spitzt sich zu
- EU-Aufbauplan bringt Investitionen von EUR 6,3 Mrd., Verwendung von Mitteln aus dem EU-Kohäsionsfonds noch schleppend
- Österr. Waren-/Dienstleistungshandel erstarcken
- Österr. Direktinvestitionen auf hohem Niveau

Wirtschaftskennzahlen

	2023	2024 (Prognose)	2025 (Prognose)	2026 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	122,1	133,0	141,3	149,1
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	40.270	42.840	45.400	48.110
Bevölkerung in Mio. ³	5,8	5,7	5,6	5,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,1	2,0	2,7	2,9
Inflationsrate in % ⁵	11,0	4,1	2,8	1,4
Arbeitslosenrate in % ⁶	5,3	5,4	5,5	5,4
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	108,8	115,3	124,4	134,0
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	107,0	115,7	124,6	134,3

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 63

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	1-12 2023	Veränderung zur Vorjahresperiode in % (yoy)	1-12 2022
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹	3.922	3,34	3.796
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁹	3.410	-10,17	3.795
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹⁰	1.307	9,0	1.199
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	1.896	7,3	1.767

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2022	7.123 (Mio. Euro)
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² , Stand 2021	47.129
Direktinvestitionen aus SK in Ö ¹³ , Stand 2022	193 (Mio. Euro)
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus SK ¹⁴ , Stand 2021	154

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 13. Rang

¹⁻⁷ Quelle Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle Weltbank

⁹ Quelle Statistik Austria

¹⁰⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

1. Wirtschaftslage

2023 verlangsamt, 2024 wieder positiv

Wuchs die slowakische Wirtschaft vor der Pandemie noch regelmäßig zwischen 3 und 4 % pro Jahr, lag das Wirtschaftswachstum 2023 nur mehr bei 1,1 % und wird 2024 um 2 % liegen. Die Prognosen gehen ab 2024 von einer leichten Erholung mit +2,7 % im Jahr 2025 und +2,9 % im Jahr 2026 aus. Das Budgetdefizit wird derzeit für 2024 auf 6,3 % des BIP prognostiziert und macht eine Konsolidierung unausweichlich. Es ist derzeit eines der höchsten in der EU und doppelt so hoch wie der EU-Schnitt.

Ukraine-Krieg treibt Inflation

Schon vor dem Ukraine-Krieg wurde mit einer Verlangsamung der Wirtschaft und steigender Inflation gerechnet. Die Inflation gipfelte 2022 in 12,1 %, sank 2023 auf 11 % und soll nach optimistischen Prognosen 2024 bei 4,1 % liegen. In den Jahren vor der Pandemie lag die Inflation im Bereich von 0-2,5 %. Die ständig steigenden Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sowie für Wohnen und Energie hatten einen erheblichen Einfluss auf die durchschnittliche jährliche Inflation. Diese Posten machen fast die Hälfte der Ausgaben der slowakischen Haushalte aus, Realeinkommen werden dadurch gesenkt und die Konsumentennachfrage gedämpft. Das Preiswachstum bei Wohnen und Energie schwächte sich zuletzt etwas ab, es bleibt jedoch hoch bei Rohstoffpreisen, industriellen Vorprodukten, Lebensmitteln und Logistik. Die niedrige Arbeitslosenquote und ein starkes Nominallohnwachstum tragen einen großen Teil zur Kerninflation bei. Die von der (vorherigen) Regierung eingeführte starke Regulierung der Energiepreise führte zwar dazu, dass die Preise weniger hoch waren, allerdings wird der Nachholeffekt der gestiegenen Rohstoffpreise die slowakische Inflation noch langfristig beeinflussen.

Exportabhängigkeit

Die Slowakei ist eine sehr offene Wirtschaft und ihre Industrien sind eng mit den Supply Chains der nahen Länder verflochten. Die Exportquote von rund 90 % des BIP spricht für eine starke Abhängigkeit vom Ausland, vor allem der dominierenden Automobilindustrie. In den letzten 10 Jahren konnte das Land aber seine innere Kaufkraft stärken und sich von dieser Auslandsabhängigkeit teilweise entkoppeln.

Auto-Industrie und ...

Der Automotive-Sektor ist die wichtigste Säule der slowakischen Wirtschaft und für 40 % der Industrieexporte verantwortlich. Rund eine Viertelmillion Arbeitsplätze hängt daran und der Cluster produziert jährlich weit mehr als eine Million Fahrzeuge. Per capita ist das Weltspitze. Im selben Atemzug muss man die daran hängenden Zulieferindustrien wie Maschinenbau, Metall-, Kunststoff- und Textilindustrie sowie die Elektronikindustrie erwähnen. In der Slowakei werden heute komplexe Baureihen entwickelt und produziert. Alle vier OEMs beschäftigen sich intensiv mit E-Mobility und diese Industrie wird sich auch in der Slowakei massiv verändern. Als fünfte Marke wird Volvo in Kosice eine Fertigung für E-Fahrzeuge eröffnen.

Durch den hohen Automotive-Anteil an der Industrieproduktion ist die Slowakei jedoch bei Lieferengpässen (z.B. Halbleiter oder Kabelstränge) besonders vulnerabel.

Dienstleistungen

Shared Service Center haben sich zu einem stark wachsenden Wirtschaftszweig entwickelt. Die meisten Shared Service Center sind in Bratislava und Košice angesiedelt. Heute werden mehr als 70 solcher Zentren mit über 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt. 80% der Tätigkeiten fallen auf Kundenbetreuung, Finanzdienstleistungen sowie IT-Wartung und -Entwicklung. Allerdings werden qualifizierte Arbeitskräfte immer knapper und daher in Zukunft teurer.

Diese Entwicklung belastet alle Dienstleistungsbereiche.

Hohe EU-Subventionen zuerkannt

Die Slowakei erhält aus der Covid-19 Aufbau- und Resilienzfazilität der EU EUR 6,3 Mrd. an Zuschüssen. Weiters wurden der Slowakei im Rahmen des mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027 EUR 18,6 Mrd. zuerkannt (zum Vergleich: in der Vorperiode 2014-2020 waren es EUR 13,5 Mrd.) Bei der Verwendung der Mittel des Aufbauplans werden 43 % in Klimaziele investiert, 21 % in digitale Transformation. Verbesserungen bei Bildung, Digitalisierung, Forschung, Gesundheit, Infrastruktur oder Wettbewerbsfähigkeit sowie die Verringerung regionaler Unterschiede sind weitere Auflagen für den Einsatz der Mittel. Die EU-Subventionen werden sich wie in der Vergangenheit unmittelbar auf das makroökonomische Ergebnis auswirken. Die Slowakei nutzt die EU-Strukturfonds derzeit jedoch noch ineffizient und langsam.

Arbeitslosenrate konstant

Die Arbeitslosigkeit lag 2023 bei 5,3 % und soll sich lt. Prognosen in den nächsten Jahren um 5,5 % einpendeln. Diese Zahlen gelten als Landesdurchschnitt, wobei in der Region Bratislava der Beschäftigungsgrad höher ist. Historisch überdurchschnittlich ist die Jugendarbeitslosigkeit, eine weitere slowakische Besonderheit ist das West-Ost-Gefälle. Im Osten und dort vor allem in den ländlichen Gebieten sind die Löhne niedriger und die Arbeitslosenrate substantiell höher als im Westen.

Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel hat sich in den letzten Jahren zugespitzt. In nahezu allen Bereichen fehlen Arbeitskräfte. Vor allem in den technischen Berufen und im IT-Bereich führte das zu einem Anstieg der Gehälter und Löhne. Aber auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einer geringeren Qualifikation, wie z.B. Kraftfahrer, werden dringend gesucht.

Duale Ausbildung

Eines der aktuellen Top-Themen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist die Einführung der dualen Ausbildung in den verschiedensten Berufen. Die WKÖ und das AußenwirtschaftsCenter Bratislava haben in Kooperation mit dem WIFI erfolgreich das Pilotprojekt „Young Stars“ umgesetzt. 2015 ist ein Gesetz über die Berufsbildung in Kraft getreten, welches die Einführung des dualen Ausbildungssystems in der Slowakei festlegte. Ende 2023 wurde ein Memorandum zur Fortführung der bilateralen Zusammenarbeit unterzeichnet und damit die Basis für die Vertiefung der Kooperation im Ausbildungsbereich gelegt.

Ausländische Investitionen

Die Auslandsinvestitionen in der Slowakei erreichten lt. jüngsten Zahlen der Slowakischen Nationalbank (2022) laut EUR 53,8 Mrd. Die wichtigsten Investorenländer sind die Niederlande, Österreich, Tschechische Republik und Deutschland.

2. Besondere Entwicklungen

Auswirkungen des Krieges in der Ukraine

Die umfassende Unterstützung der Ukraine durch die Slowakei wurde aufgrund des Regierungswechsels nach den Parlamentswahlen Ende September 2023 auf die humanitäre Hilfe eingeschränkt. Die staatliche Unterstützung mit militärischem Material wurde – wie im Wahlkampf vom jetzigen Ministerpräsidenten Fico angekündigt – eingestellt.

Als Exportnation ist die Slowakei vom Krieg in der Ukraine primär durch die sinkende Nachfrage aus dem Ausland betroffen. Dazu kommen für die Produktion Lieferengpässe und Herausforderungen in der Logistik. Zu der seit längerer Zeit existierenden Knappheit bei Halbleitern kommen nun z.B. Eisenerz, Nickel,

Neon und Kabelstränge hinzu. Andererseits wird die Slowakei durch den Ukraine-Krieg als Investitionsziel noch interessanter: Viele Produkte, bei denen es jetzt zu Lieferengpässen kommt, können in der Slowakei gut produziert werden.

Energie

Die Slowakei ist in hohem Maße von Energieimporten aus Russland abhängig, woher bisher etwa 85 % der Erdgas- und alle Erdölimporte des Landes stammen. Theoretisch könnte die Slowakei über die Adria-Pipeline Öl aus Saudi-Arabien und anderen Ländern beziehen, die slowakischen Raffinerien sind für leichtes Rohöl aus dem Nahen Osten aber noch nicht geeignet. Daher hat sich die Slowakei ein Opt-out gesichert, so dass sie bis Ende 2024 weiterhin russisches Öl importieren kann. Im August 2023 unterzeichnete die Slowakei eine Vereinbarung zur Diversifizierung ihrer Kernbrennstofflieferungen weg von russischen Quellen und hin zum US-Unternehmen Westinghouse. Mehr als die Hälfte (55 %) des Stroms der Slowakei stammt aus der Kernkraft, die zweitwichtigste Stromquelle ist Erdgas.

Innenpolitik

Bei den Parlamentswahlen Ende September 2023 verloren die Konservativen den Großteil ihrer Sitze, wohingegen die linken und nationalistischen Parteien starke Zugewinne verzeichneten. Am 11. Oktober 2023 einigten sich die linksnationalistische Smer, die Mitte-Links-Partei Hlas und die nationalistische SNS auf eine Koalition. Robert Fico wurde am 25. Oktober 2023 zum Ministerpräsidenten der Slowakei ernannt.

Die 2019 gewählte Präsidentin Zuzana Čaputová, die sich als Polit-Quereinsteigerin und zuvor als Juristin bei Umweltprojekten profiliert hatte, erwies sich mit ihrer besonnenen und gleichzeitig festen Amtsführung als Hüterin der Rechtsstaatlichkeit im Lande. Sie hat einige Umbesetzungen bei den Vorschlägen für Regierungsämter durch Ministerpräsidenten Fico erwirkt und verzögerte auch die umstrittene Abschaffung der Korruptionsstaatsanwaltschaft sowie die Änderung des Strafrechts, die die neue Regierung unter Fico einleitete. Sie kandidierte nicht mehr bei den Präsidentschaftswahlen im Frühjahr 2024.

Im April 2024 wurde nun Peter Pellegrini von der sozialdemokratischen Partei Hlas, die auch Koalitionspartner in der Regierung ist, zum Staatspräsidenten der Slowakei gewählt. Er konnte sich im zweiten Wahlgang gegen den unabhängigen Kandidaten Ivan Korčok durchsetzen und wird im Juni 2024 angelobt.

Lohnkostenentwicklung

In den letzten Jahren stiegen die Löhne in der Slowakei massiv, vor allem im industriellen Sektor. Die alte (linke) SMER-Regierung hatte dazu noch mehrere populäre/populistische Maßnahmen gesetzt: Erhöhung der Zuschläge für Nacht-, Wochenend- Feiertags- und Schwerarbeit, verpflichtende Gutscheine für Urlaub in der Slowakei, steuerliche Begünstigungen für ein freiwilliges Weihnachts-/Urlaubsgeld. Die großen Arbeitgeber haben protestiert, abgewandert sind nur wenige Arbeitsplätze im Niedriglohnsegment. Auch die Gewerkschaften haben ihren Einfluss in den letzten Jahren verstärkt. Diese Tendenzen scheinen sich nun Corona-bedingt zu verlangsamen: so liegt der Mindestlohn ab 2024 bei EUR 750 (EUR 4,310 EUR pro Stunde), was einer Erhöhung um 7,1% entspricht.

Ausländische Arbeitskräfte – Lösung für Fachkräftemangel?

Seit 2018 sind Erleichterungen bei der Beschäftigung von Drittstaatenangehörigen in Kraft. In Berufen, in denen Arbeitskräftemangel herrscht, gibt es in Regionen mit einer Arbeitslosigkeit von unter 5 % eine Reduktion des bürokratischen Aufwands. Die Liste der Mangelberufe erscheint vierteljährlich nach Regionen.

Seit September 2022 steigt die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer:innen in der Slowakei stetig an, von damals 87.998 auf 98.400 im Juni 2023 und sogar 100 943

im November 2023, ein Anstieg um 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In einem Land, in dem rund 2,6 Millionen Menschen arbeiten, machten sie dennoch weniger als vier Prozent der Arbeitskräfte aus. Die meisten Migranten kommen aus der Ukraine, Serbien, Rumänien, Tschechien und Ungarn. Grundsätzlich steht man in der Slowakei Einwanderung kritisch gegenüber.

Gesetzgebung gegen ausländische Investoren

In den letzten Jahren erließ das slowakische Parlament in kürzester Zeit mehrere Gesetze, die international als „gegen ausländische Unternehmen gerichtet“ eingestuft wurden. Betroffen sind vor allem Lebensmittelketten, Banken, Versicherungen u.a. Zu beobachten ist, dass die zentraleuropäischen Länder derartige Gesetze immer wieder voneinander abschreiben. Zumeist sind sie wettbewerbsrechtlich bedenklich und verstoßen sowohl gegen lokales Verfassungsrecht als auch Binnenmarktvorschriften. Allerdings können EU-Behörden oftmals nicht rasch genug eingreifen, um Schaden von den Investoren abzuwenden. Mit Jänner 2024 wurde in der Slowakei wieder eine Sonderabgabe im Bankensektor eingeführt.

Mögliche Auswirkungen der Automatisierung

Laut einer OECD-Studie sind zwei Drittel aller Jobs in der Slowakei von der Automatisierung betroffen. Rund ein Drittel weist ein hohes Risiko auf völlig wegzufallen und bei einem weiteren Drittel werden sich die Parameter grundlegend ändern. Damit ist die Slowakei jenes OECD-Land, das die Veränderungen in der Arbeitswelt am meisten spüren wird. Dazu kommt eine Überalterung der Bevölkerung, die in der nächsten Generation den Sozialstaat massiv belasten wird.

Entsendung von Arbeitnehmern

Bei der grenzüberschreitenden Entsendung oder Überlassung von Arbeitskräften sind verschiedenen Anmeldungen und Dokumentationspflichten notwendig. Antworten auf die Fragen was, wie und wo bekommen Sie unter bratislava@wko.at.

Steuerliche Neuerungen

Ab 1.1.2020 wurde der Körperschaftssteuersatz für kleine Unternehmen sowie Einzelunternehmer mit Umsatz bis EUR 100 000 im Jahr auf 15 % reduziert. Der reguläre Körperschaftssteuersatz beträgt weiterhin 21 %. Um die öffentlichen Finanzen zu konsolidieren, hat der Nationalrat der Slowakischen Republik im Dezember 2023 eine Reihe von Gesetzesänderungen beschlossen, die das Einkommensteuergesetz, das Mehrwertsteuergesetz, den Bereich der Verwaltungsgebühren und der Verbrauchssteuer auf Tabakwaren betrifft. Details dazu erhalten Sie vom AußenwirtschaftsCenter Bratislava unter bratislava@wko.at.

Rückgabe der GO-Box

In der Slowakei gilt eine Vignettenpflicht. Eine solche kann bei den Grenzübergängen oder online (eznamka.sk/de) erworben werden. Für alle Fahrzeuge über 3,5 t hzG auf Autobahnen, Schnellstraßen und ausgewählten Bundesstraßen gilt ein elektronisches Mautsystem (emyto.sk/de). Die GO-Box muss auf jeden Fall rechtzeitig zurückgegeben werden, sonst gibt es EUR 257 Strafe.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Warenhandel

Das bilaterale Wachstum im Warenhandel war vor der Pandemie eine Erfolgs-story. Das Jahr 2023 brachte nur geringe Veränderungen gegenüber dem Vorjahr: Die ö. Waren-Exporte in die Slowakei stiegen um 3,34 %. Die ö. Waren-Importe aus der Slowakei sanken um mehr als -10 %. Im Ranking der ö. Handelspartner liegt die Slowakei auf Platz 13.

Die wichtigsten Exportbereiche bleiben der Automotive-Sektor, Elektrik und Elektronik, Maschinen sowie Erdölprodukte. Im Import dominieren ähnliche Produktgruppen plus Stahl.

Dienstleistungshandel

Der bilaterale Dienstleistungshandel entwickelte sich im Jahr 2023 leicht positiv: Die ö. Dienstleistungsexporte stiegen um 9 %, die Dienstleistungsimporte aus der Slowakei wuchsen um 7,3 % im Vergleich zum Jahr 2022. Die Slowakei liegt für Österreich damit auf Platz Nr. 14. Das östliche Nachbarland ist bei den Dienstleistungen aufgrund der niedrigeren Lohnkosten relativ stark. Die Slowakei exportiert Logistik und Unternehmensdienstleistungen, Österreich vor allem den Tourismus.

Österreich als Investor

Österreich und Deutschland sind in der Slowakei volumsmäßig vergleichbare Investoren. Aus Deutschland kommen größere Firmen, aus Österreich aufgrund der Nachbarschaft viele kleinere Investitionen. Die Zahl der österreichischen Niederlassungen wird auf etwa 2.000 geschätzt. Hervorstechend sind österreichische Bankinstitute, Bauunternehmen, Bauzulieferbetriebe und die metallverarbeitenden Betriebe, die besonders gut vertreten sind.

Marktchancen

Vor allem kleine und mittlere österreichische Unternehmen finden am Markt auch wegen ihres Know-how-Vorsprungs eine gute Ausgangslage vor. Die geografische Nähe, vor allem zu Ostösterreich, macht die Slowakei zu einem idealen Zielmarkt für Erstexporteure und gewerbliche Betriebe. Der Markt lässt sich an einem Tag bearbeiten, denn in und um Bratislava, das nur 70 km von Wien entfernt liegt, konzentrieren sich 2/5 der Inlandsnachfrage auf höchstem Wohlstandsniveau des Landes. Besonders gute Chancen bestehen für österreichische Unternehmen in den nächsten Jahren in folgenden Bereichen: Maschinenbau, IKT, (Tourismus-) Infrastruktur, Automotive, unternehmensnahe Dienstleistungen.

Investitionsförderung

Die Slowakei kennt diverse Förderinstrumente, wobei in Zukunft weniger die Schaffung von Arbeitsplätzen als Forschung und Entwicklung unterstützt werden. Man muss davon ausgehen, dass Investitionen im Osten bzw. in entlegenen Gebieten mit höherer Arbeitslosigkeit bei Förderungen eher zum Zug kommen als Gründungen/Erweiterungen in existierenden Industrieregionen oder im Westen. Das slowakische Fördersystem ist nicht so transparent, wie man es sich wünschen würde. Detailliertere Informationen bietet der Fördernewsletter des AußenwirtschaftsCenter Bratislava, zu erhalten unter bratislava@wko.at.

Gerade im Energiebereich wird viel gefördert und es ergeben sich laufend gesetzliche Änderungen und damit neue Marktchancen. Das AußenwirtschaftsCenter Bratislava verfügt über aktuelle Informationen und Kontakte zu Energie-Experten.

Zusätzlich bietet das österreichische Wirtschaftsministerium in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich durch die Internationalisierungsoffensive [go-](#)

international interessante Fördermöglichkeiten. Information erhalten Sie ebenso beim AußenwirtschaftsCenter Bratislava.

Bonitätsauskünfte

Auch für Firmenauskünfte ist das AußenwirtschaftsCenter Bratislava Ihr erster Ansprechpartner. Wir können überprüfen, ob der Geschäftspartner der Sozial- oder Gesundheitsversicherung Geld schuldet oder ob er seine Schulden zeitgerecht zahlt. Auch kann man über die Umsatzhöhe, die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sog. statutarischen Organe, wie Vorstand oder Geschäftsführer und deren Kompetenzen Auskunft erhalten.

Veranstaltungen

Das AußenwirtschaftsCenter Bratislava bietet eine Vielzahl an Veranstaltungen in der Slowakei (Gruppenstände, B2B Events, Informationsveranstaltungen zu steuerlichen und rechtlichen Themen, ...).

Der regelmäßig stattfindende Austrian Business Circle bietet die Möglichkeit mit Vertreter:innen der österreichischen Business Community in der Slowakei in Kontakt zu treten. Eine Übersicht aller Veranstaltungen finden Sie unter <http://wko.at/aussenwirtschaft/sk>.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRATISLAVA

Suché myto 1, Stiege 1, 3. Stock

811 03 Bratislava

Slowakei

T +421 2/59 100 600

E bratislava@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/sk

